

brandenburg



Open-Air-Veranstaltungen

**Leitfaden zu Klimarisiken, -chancen
und Anpassungsmaßnahmen**

Worum geht es?

Mit diesem Leitfaden möchten wir Ihnen als Open-Air-Veranstalterin oder -Veranstalter sowie als Veranstaltungs-Location in kompakter Form aufzeigen, welchen Klimarisiken die Veranstaltungsbranche in Brandenburg ausgesetzt ist und wie diese Risiken durch geeignete Anpassungsmaßnahmen minimiert werden können. Dabei geht es sowohl um aktuelle als auch um zu erwartende Folgen des Klimawandels. Anpassung bedeutet, Risiken zu erkennen, sich auf sie vorzubereiten und Schäden möglichst zu minimieren. Klimawandel kann für die Veranstaltungen im Freien aber auch Chancen bedeuten. Dann besteht Anpassung darin, diese Potenziale möglichst gut zu nutzen. Nicht zuletzt lassen sich durch klimaangepasste Geschäfts- und Betriebsmodelle wichtige Wettbewerbsvorteile erzielen.

Das Segment der Open-Air-Veranstaltungen in Brandenburg umfasst Events, die im Freien stattfinden und die natürlichen Gegebenheiten der Region nutzen. Zu den angebotenen Events zählen Musikfestivals, Sport- und Kulturveranstaltungen, Stadt- oder Dorffeste und Märkte jeglicher Art. Als Veranstaltungs-Locations kommen Outdoor-Gelände mit oder ohne feste Infrastrukturen in Frage. Diese Veranstaltungen können sowohl kommerziell von professionellen Eventagenturen als auch durch die Kommunen und ehrenamtlich von lokalen Vereinen und Gemeinschaftsgruppen durchgeführt werden. Die Zahl der Teilnehmenden und die Ausgestaltung der Veranstaltungs-Location können variieren. Private Feste werden mit diesem Leitfaden nicht adressiert.

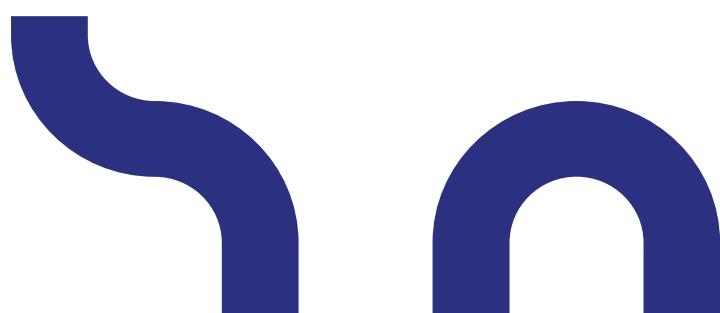
Hintergrund

Klimawandel und seine Folgen für den Tourismus

Die Erderwärmung schreitet weiter voran. Während viele Folgen des Klimawandels – wie steigende Durchschnittstemperaturen, Eisschmelze, Meeresspiegelanstieg – eher schleichend vonstattengehen, zeigen sie sich in Form von Extremwetterereignissen in dramatischer Weise und mit gravierenden Folgen schon jetzt. Dabei sind längst nicht mehr nur ferne Erdregionen betroffen, sondern auch Deutschland selbst.

Tourismus ist einer der den Folgen des Klimawandels am stärksten ausgesetzten Wirtschaftszweige. Nicht nur finden die meisten touristischen Aktivitäten im Freien statt; auch Klima selbst ist eine touristische Ressource, meistens in Gestalt hoher Temperaturen und geringer Niederschläge. Es ist also leicht nachvollziehbar, dass signifikante Änderungen des Klimas – Hitzewellen im Sommer, aber auch angenehmere Temperaturen im Frühjahr und Herbst – erhebliche Auswirkungen auf den Tourismus haben können.

Auch ist Tourismus von einer mehr oder weniger intakten Umwelt, wie z.B. einer guten Wasserqualität und attraktiven, „grünen“ Landschaften mit einer hohen Artenvielfalt, abhängig. Dies betrifft vor allem die Segmente Natur-, Wasser-, Wander- und Radtourismus. Eine weiter fortschreitende Erderwärmung würde diese Ressourcen schon mittelfristig stark in Mitleidenschaft ziehen. Erste Schäden sind bereits jetzt sichtbar und spürbar, auch in Brandenburg, etwa in Form von Niedrigwasser oder geschädigten Wäldern und Parks.



Im Fokus

Klimarisiken und -chancen für die brandenburgische Veranstaltungsbranche

Die Veranstaltungsbranche in Brandenburg ist durch den Klimawandel in besonderem Maße betroffen. Ob Festivals, Kulturveranstaltungen oder sportliche Outdoor-Events: Grüne und attraktive Veranstaltungsflächen sowie eine vielfältige Naturkulisse sind essenziell für das Veranstaltungserlebnis. Für die Organisation von Veranstaltungen im Freien sind stabile Wetterverhältnisse ein entscheidender Erfolgsfaktor. Extreme Klimaveränderungen wie Hitzewellen im Sommer oder häufigere Starkregenfälle beeinflussen zunehmend die Planbarkeit und Sicherheit von Veranstaltungen unter freiem Himmel. Gleichzeitig könnten angenehmere Temperaturen im Frühjahr und Herbst zusätzliche Chancen eröffnen, Open-Air-Events außerhalb der Hauptsaison und vermehrt in den Abendstunden anzubieten.

Für die Veranstaltungsbranche sind die im Folgenden kurz beschriebenen direkten und indirekten Klimawirkungen am relevantesten. Dabei sollten Sie jedoch immer im Auge behalten, dass nicht jede Veranstaltung von allen Folgen der Klimaveränderung gleichermaßen betroffen sein wird. Auch ist nicht jedes Gewitter oder Wassermangel nur auf den Klimawandel zurückzuführen. Häufigkeit und Intensität dieser Ereignisse nehmen jedoch zu, wodurch auch das Risiko steigt, betroffen zu werden.

Zunahme von Sommertagen

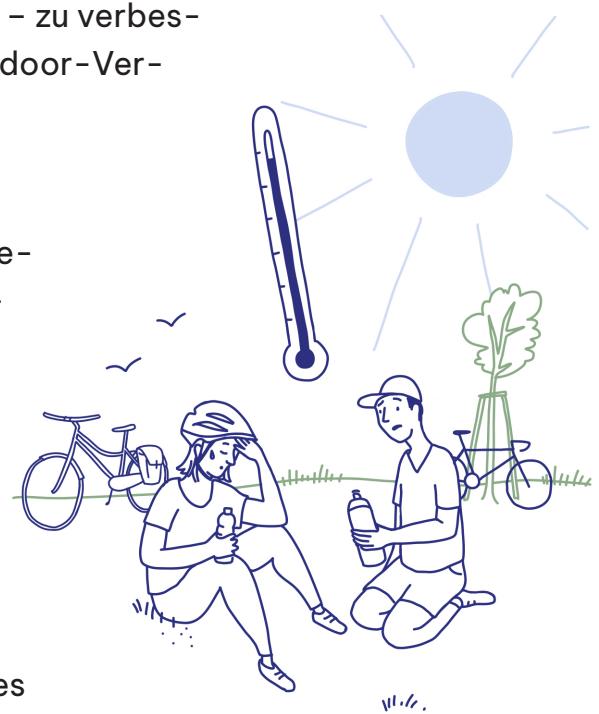
Die Zahl von Tagen mit einer Höchsttemperatur von mind. 25°C ist in Brandenburg schon in der Vergangenheit erheblich gestiegen auf jetzt 53 pro Jahr. Mittelfristig wird ein weiterer Anstieg auf 65 Sommertage erwartet. Davon profitiert Südbrandenburg etwas stärker als der Norden des Landes. Gleichzeitig werden



auch die Mitteltemperaturen in allen Jahreszeiten weiter steigen. Der durchschnittliche Beginn der Apfelblüte als zentraler Indikator für den „Vollfrühling“ hat sich bereits um neun Tage nach vorne verlagert.^{1,2} All dies führt – für sich genommen – zu verbesserten klimatischen Bedingungen für Outdoor-Veranstaltungen im Frühjahr und Herbst.

Zunahme von Hitzetagen

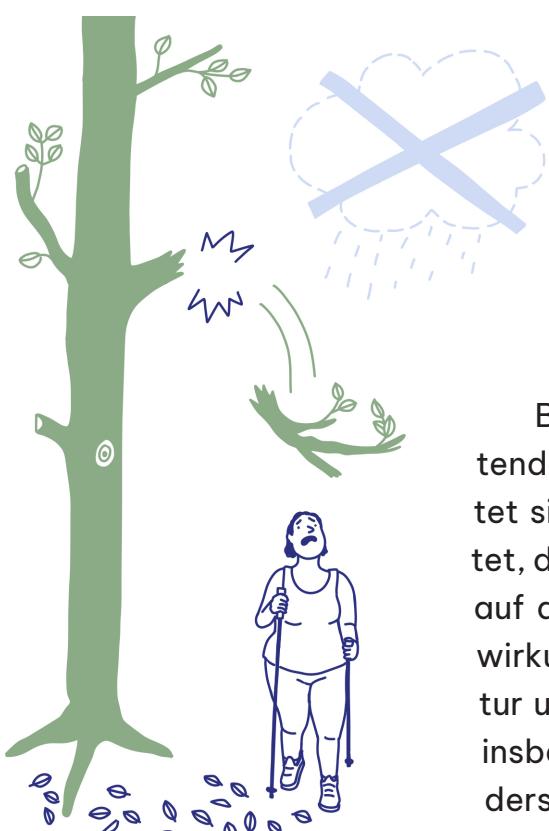
Auch die durchschnittliche Zahl der Hitzetage (Höchsttemperatur > 30°C) in Brandenburg ist in den letzten Jahrzehnten stark angestiegen, auf derzeit 14,6 pro Jahr. Auch hierbei ist ein Süd-Nord-Gefälle zu beobachten. Während die Lausitz auf knapp 20 Hitzetage kommt, sind es in der Uckermark nur 11. In einzelnen Jahren (z.B. 2018) kann der Wert auf über 30 Hitzetage steigen.³ Dies wird in der Zukunft wahrscheinlich die Regel sein. Für Veranstaltungen im Freien können sich aus dieser Situation vor allem in der Hochsaison gesundheitliche Probleme sowohl



für Gäste als auch für Mitarbeitende ergeben (Gefahr von Hitzschlägen, Dehydrierung), insbesondere bei fehlender natürlicher Beschattung.

Dürreperioden

Die zunehmend ungleichmäßige Verteilung von Niederschlägen führt in Brandenburg zu häufigeren und anhaltenderen Dürreperioden. Dieser Trend deutet sich derzeit erst an, es wird aber erwartet, dass er sich zukünftig verstärkt. Dürre hat auf den Menschen keine unmittelbaren Auswirkungen, dafür können die Folgen für Natur und Landschaft umso dramatischer sein, insbesondere dann, wenn ausbleibende Niederschläge mit höheren Temperaturen und



1 [Strategie des Landes Brandenburg zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels.](#)
MLUK, Juni 2023

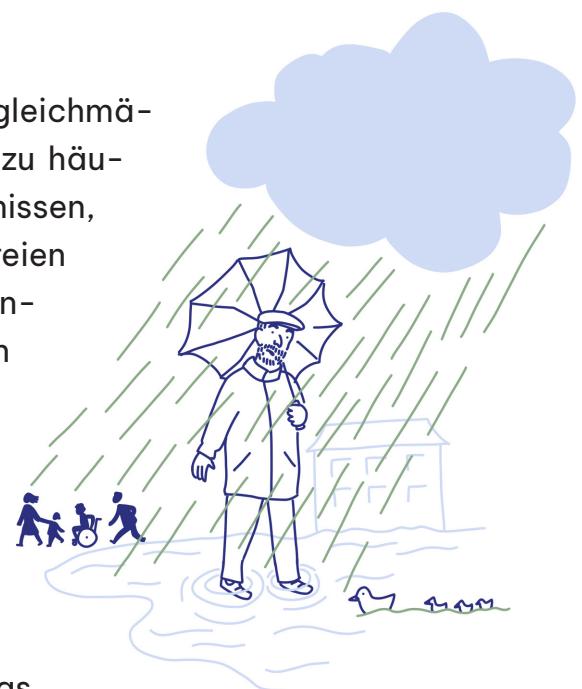
2 [Hitzeakitionsplan für das Land Brandenburg.](#) MSGIV/MLUK, 2022

3 Ebd.

längerer Sonnenscheindauer einhergehen. Dies führt zu einer negativen Wasserbilanz, Austrocknung der Böden mit Staubentwicklung, Trockenheitsschäden an der Vegetation (vor allem bei sandigen Böden), damit einhergehender Brandgefahr und zurückgehenden Pegeln in Seen und Fließgewässern. Für Veranstaltungen kann dies neben höheren Wasserbeschaffungskosten und einer zunehmenden Verletzungsgefahr durch abbrechende Äste und Brände zu einer verminderten Erlebnisqualität führen.

Starkregenereignisse

Die durch den Klimawandel bedingte ungleichmäßige Verteilung der Niederschläge führt zu häufigeren und intensiveren Starkregenereignissen, was besonders für Veranstaltungen im Freien eine Herausforderung darstellt. Starke Regenfälle können in ganz Brandenburg auftreten und führen im einfachsten Fall dazu, dass Zelte, Bühnen und andere provisorische oder ungeschützte Veranstaltungsbauten durchnässt werden. Bei versiegeltten oder schlecht drainierten Flächen auf Veranstaltungsgeländen kann dies zu lokalen Überschwemmungen führen, wenn das Wasser nicht abfließen kann. Befinden sich Veranstaltungsflächen in der Nähe von Flüssen oder Bächen, steigt außerdem die Gefahr von Sturzfluten, die selbst bei kleineren Gewässern nach plötzlichen Starkregen schnell auftreten können. Anhaltender Regen in den Einzugsgebieten größerer Flüsse kann mit zeitlicher Verzögerung zu noch größeren Überschwemmungen führen, die das gesamte Veranstaltungsgelände gefährden könnten. Abhängig von der Menge und Geschwindigkeit des Wassers besteht für Gäste und Mitarbeitende ein erhebliches Risiko von Verletzungen bis hin zu Lebensgefahr. Auch Beschädigungen an Bühnen, Technik und anderer Infrastruktur sind möglich und können hohe Reparatur- und Ausfallkosten verursachen.



Schwere Gewitter

Ein durch die Erderwärmung zunehmender Energiegehalt der Atmosphäre führt häufiger zu schweren Gewittern und Stürmen. Auch von diesem Risiko ist ganz Brandenburg gleichermaßen betroffen. Diese Gewitter gehen vermehrt mit heftigen Regenfällen, starken Windböen und Hagelschlag einher. Für Open-Air-Veranstaltungen stellen



Gewitter und Stürme eine ernstzunehmende Gefahr dar, da Gäste und Mitarbeitende vor diesen Wetterereignissen oft nur begrenzt geschützt sind. Besonders Bäume auf dem Veranstaltungsgelände können eine zusätzliche Gefahr darstellen, vor allem, wenn sie durch Trockenheit geschwächt sind und dadurch anfälliger für Windbruch werden. Zusätzlich bergen unzureichend gesicherte Gegenstände und lose Konstruktionen, wie Zelte, Dekorationen oder Bühnenaufbauten, das Risiko, von starken Böen umhergewirbelt zu werden. Auch Infrastrukturen wie Bühnen, Technik und sanitäre Anlagen können durch Blitzeinschläge, Sturm und Wasserschäden erheblich beschädigt werden, was zu hohen Reparaturkosten und eventuellen Veranstaltungsunterbrechungen oder -absagen führen kann.



Pressemeldung

Einlassstopp in Wacken: Tausende Metal-Fans müssen umkehren

Der heftige Dauerregen der vergangenen Tage hat das Festivalgelände und die Campingplätze in eine Schlamm-Wüste verwandelt. Heute Nacht zogen die Veranstalter eine noch nie dagewesene Konsequenz: Wer jetzt noch anreist, kommt nicht mehr auf das Gelände – die maximale Besucherzahl ist erreicht. [...] Und wer noch Richtung Wacken unterwegs war, sollte umdrehen. Das hatte auch die Polizei noch nie erlebt. [...]

In den sozialen Netzwerken ist die Empörung bei vielen Metalheads groß: Bekomme ich mein Ticket erstattet? Kann ich mein Ticket auf das nächste Jahr umschreiben lassen? Auf all diese Fragen haben die Veranstalter zu diesem Zeitpunkt noch keine Antwort.“

ndr.de, 02.08.2023

Neue Vektorkrankheiten und Allergene

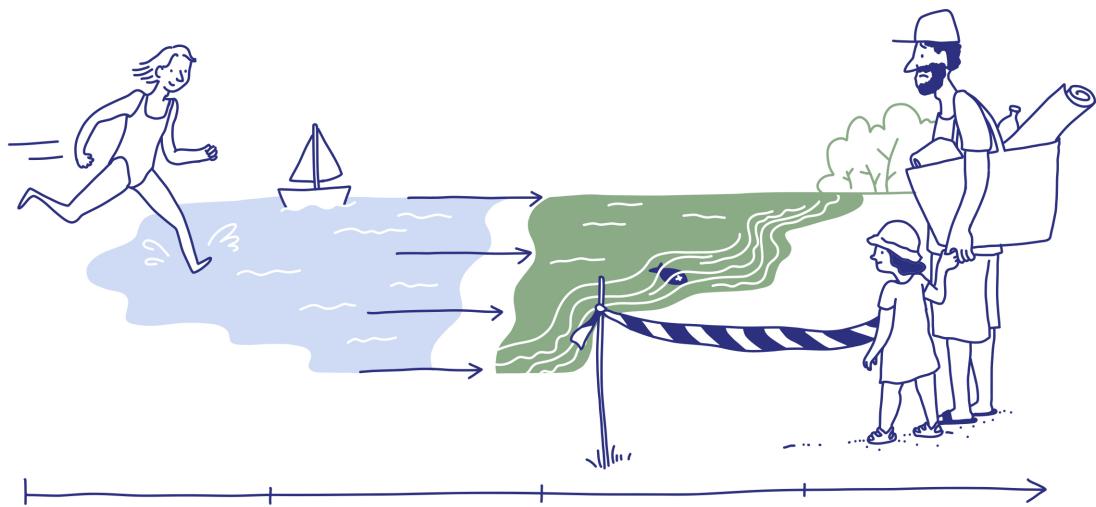
Der Klimawandel hat dazu geführt, dass sich Insekten und Spinnentiere (vor allem Mücken und Zecken aus südlicheren, z.T. sogar aus tropischen Ländern) in Deutschland und Brandenburg ausbrei-

ten konnten. Das liegt vor allem daran, dass sie die wärmeren Winter überleben können. Dadurch werden zunehmend neue Krankheiten wie z.B. das Denguefieber übertragen, deren Wirte die Insekten beziehungsweise Zecken sind (= Vektor-krankheiten). Das südöstliche Brandenburg ist mittlerweile zu einem Risikogebiet für die Hirnhautentzündung FSME geworden.⁴ Hinzu kommen invasive Pflanzenarten wie die Beifuß-Ambrosie, die zu allergischen Reaktionen führen können. Dadurch bestehen zunehmend gesundheitliche Risiken für Gäste, Mitarbeitende und Ehrenamtliche.



Höhere Wassertemperaturen

Viele Veranstaltungsorte in Brandenburg liegen an Seen oder Gewässern. Durch die Erderwärmung steigen die Wassertemperaturen, was die Wasserqualität beeinträchtigt. Für viele Seen in Brandenburg wurde dieser Effekt bereits nachgewiesen, und es kommt im Sommer häufiger zu Badeverboten.⁵ Dadurch verlieren die Gewässer als Veranstaltungsort mit der Möglichkeit zur Erfrischung an Attraktivität.

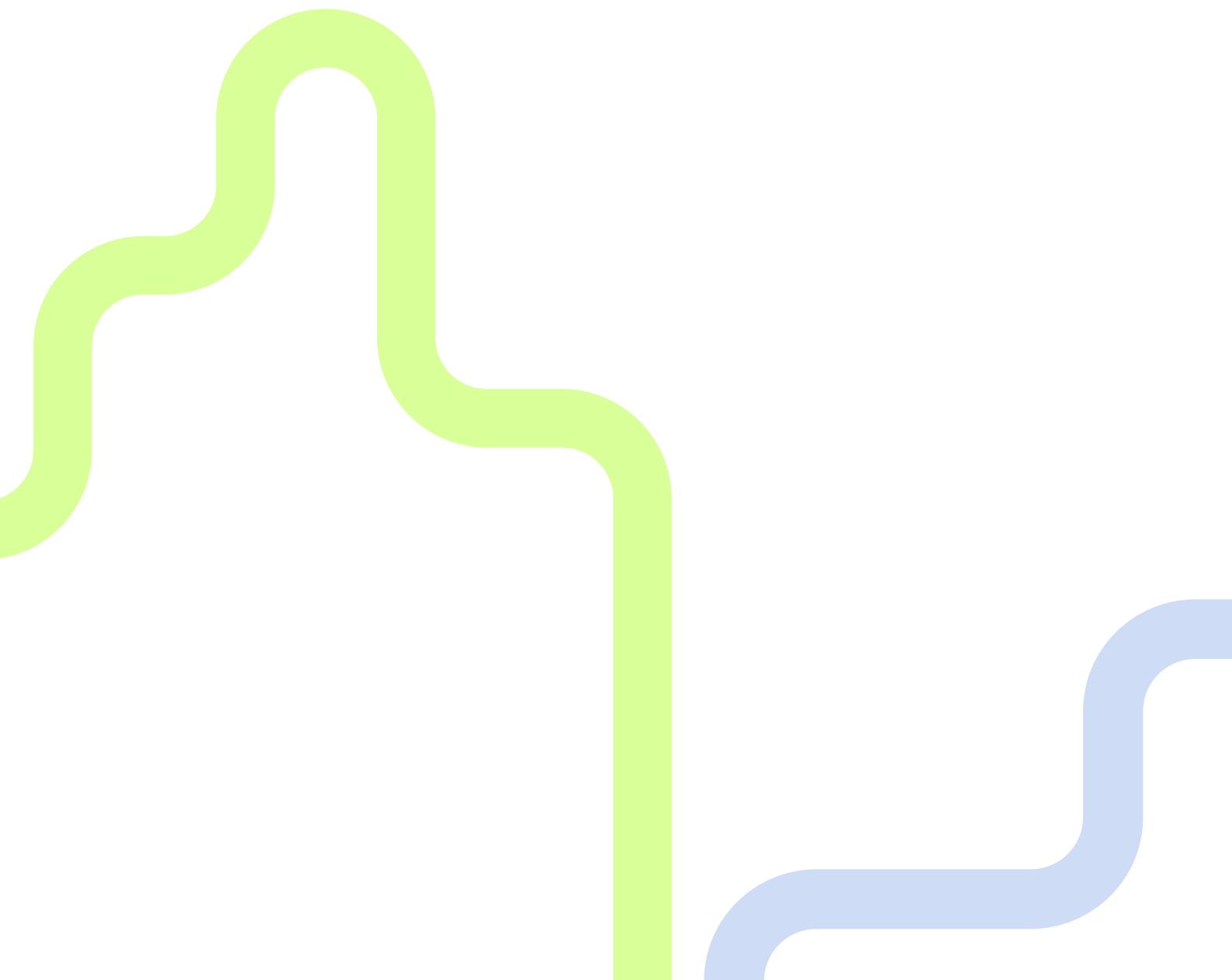


⁴ [FSME-Risikogebiete in Deutschland, Robert Koch Institut, 29.1.2024](#)

⁵ [Seen – Brandenburgs bedrohte Schätze. Der Seenreport des BUND Brandenburg, Mai 2024](#)

Fazit: Klimaauswirkungen im Campingtourismus

Eine Übersicht und Einordnung der Klimarisiken und -chancen für Outdoor-Veranstaltungen in Brandenburg finden Sie in nachfolgender Tabelle. Es wird deutlich, dass die Risiken gegenüber den Chancen deutlich überwiegen. Die jeweilige Risikohöhe beziehungsweise die Größe der Chancen basiert auf einer groben Einschätzung der derzeitigen Eintrittswahrscheinlichkeit eines Ereignisses und der gegebenenfalls zu erwartenden Schadenshöhe. Mittelfristig ist damit zu rechnen, dass die Risiken in allen Bereichen steigen, während die Chancen sich eher verringern werden. Die mit Extremwetterereignissen verbundenen Risiken sind für die Veranstaltungsbranche schon heute hoch, da hier unter Umständen auch Menschenleben gefährdet sein können.



Klimarisiken und -chancen

	Indirekte Folgen	betroffen	Risiken vs. Chancen	Signifikanz
	mehr Sommertage	- Angebot	Chancen	mittel
	mehr Hitzetage	- Gäste, Mitarbeitende	Risiken	hoch
	Dürre-perioden	Wassermangel, Niedrigwasser, Trockenschäden, Brandgefahr Angebot, Gäste, Mitarbeitende	Risiken	mittel
	Gewitter und Stürme	 Gäste, Mitarbeitende, Infrastruktur	Risiken	hoch
	Höhere Temperaturen (v.a. im Winter)	Vektorkrankheiten und Allergene Gäste, Mitarbeitende	Risiken	mittel
	Höhere Wasser-temperaturen	Schlechtere Wasserqualität Angebot (natürliche Ressourcen)	Risiken > Chancen	mittel



Individuelle Klimarisikobewertung

Inwiefern ist mein eigener Betrieb beziehungsweise meine Veranstaltung betroffen?

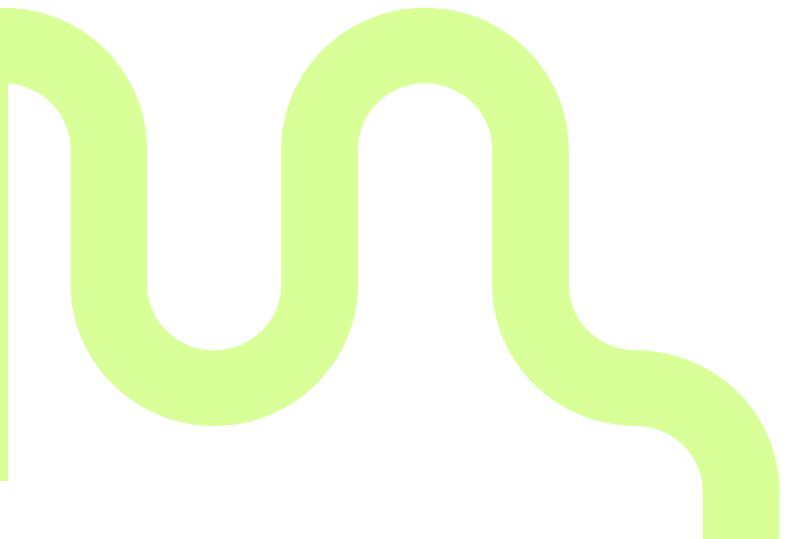
Von den oben beschriebenen, direkten Auswirkungen des Klimawandels ist ganz Brandenburg mehr oder weniger gleichermaßen betroffen. Die indirekten Klimafolgen sind jedoch stark standortabhängig, also zum Beispiel, ob eine Veranstaltung an einem hochwassergefährdeten Fluss oder in einem trockenen Waldgebiet stattfindet. Dies wird als räumliche Exposition bezeichnet.

Mit Hilfe des nachfolgenden Selbst-Checks können Sie eine erste grobe Einschätzung vornehmen, welchen ortsspezifischen indirekten Klimarisiken Veranstaltungen ausgesetzt und wie hoch diese Risiken gegebenenfalls sind. Dazu können Sie zunächst auf eigene Ortskenntnisse oder Erfahrungswerte zurückgreifen. In vielen Fällen gibt es außerdem umfangreiche Informationen und zum Teil Kartierungen der jeweils zuständigen Behörden oder von Forschungseinrichtungen. Sie werden jedoch wahrscheinlich auch feststellen, dass Ihnen belastbare lokale und regionale Informationen im Detail noch fehlen. Mangelnde Informationen über mögliche Gefährdungen stellen selbst ein Risiko dar. Wenn dies der Fall ist, dann sollten Sie versuchen, Einschätzungen von lokalen beziehungsweise regionalen Behörden, wie Forst-, Naturschutz- oder Wasserwirtschaftsämtern zu bekommen.

Bewerten Sie Ihr individuelles Klimarisiko im **Selbst-Check** auf den folgenden Seiten:

- **Klimarisiko**
- **Anfälligkeit**
- **Anpassungsfähigkeit**

... und erfahren Sie mehr über Ihre Anpassungsmöglichkeiten!

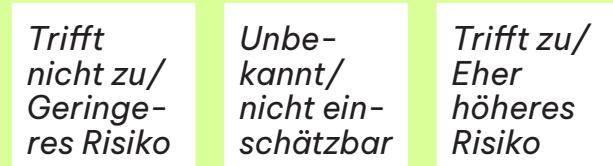


Wie wirken sich die Klimarisiken auf Ihren Betrieb bzw. Ihre Veranstaltung aus?



Besteht ein besonderes Dürrerisiko durch die Lage der Veranstaltungs-Location auf sensiblen (Sand-) Böden?

Umfangreiche Karten, die sowohl vergangene als auch aktuelle Dürresituationen darstellen, bietet der [Dürremonitor Deutschland des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung](#).



Herrscht potenzielle Waldbrandgefahr durch trockenheitsgeschädigte Baumbestände in der Veranstaltungs-Location oder deren Umgebung?

Aktuelle [Karten zur Waldbrandgefahr \(„Waldbrandgefahrenindex“\)](#) veröffentlicht der Deutsche Wetterdienst. Karten, die zeigen, wo in der Vergangenheit Waldbrände auftraten, finden sich in den [Waldbrandstatistiken des Landesbetriebs Forst Brandenburg](#).

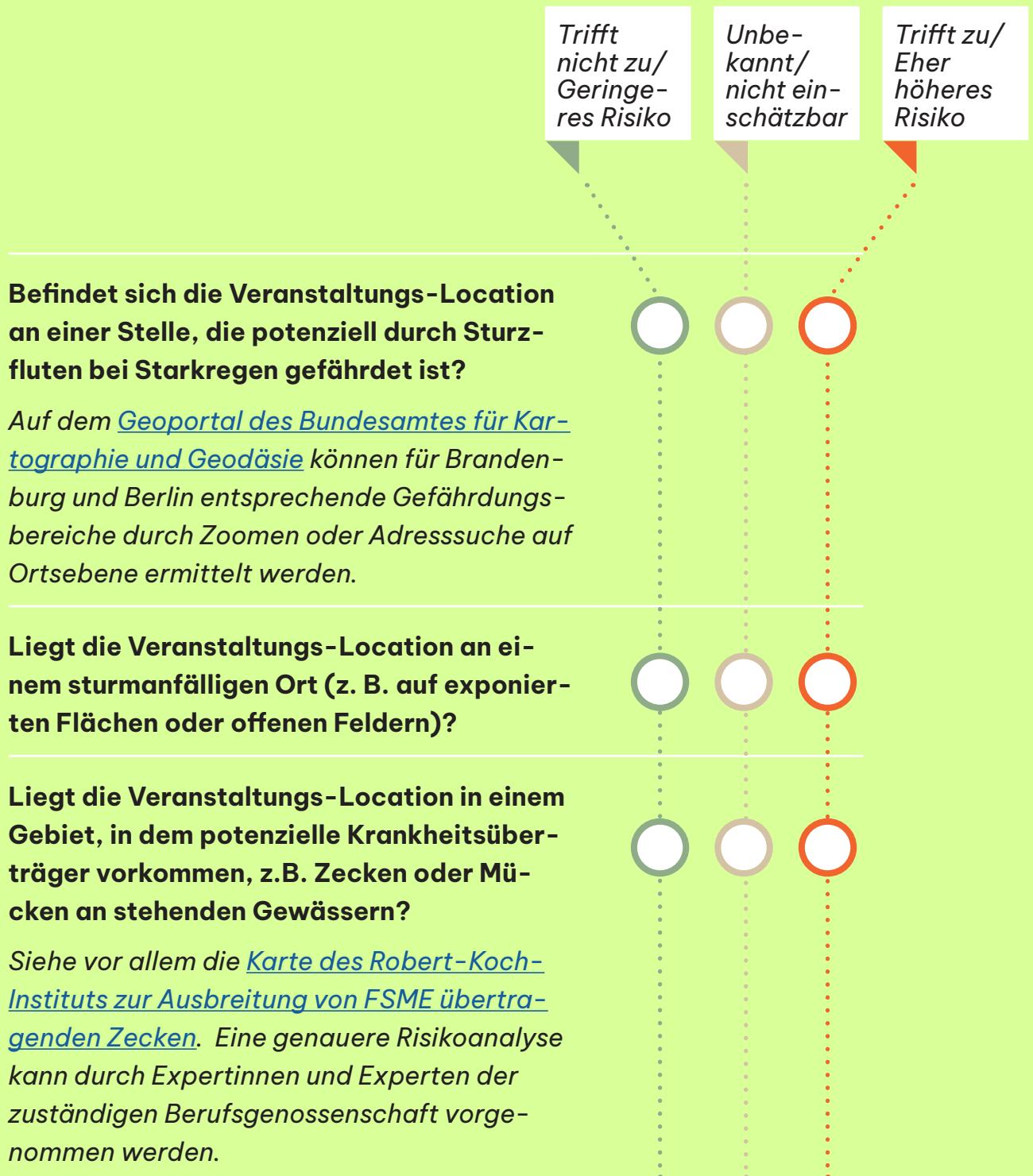


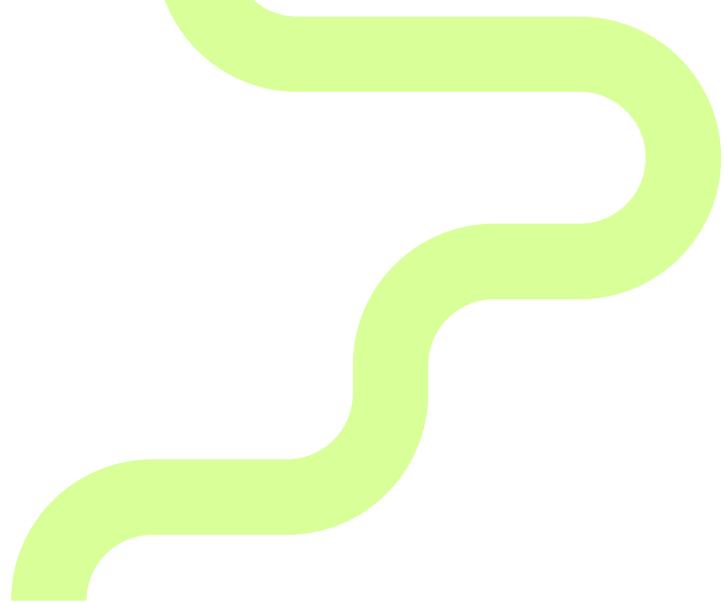
Liegt die Veranstaltungs-Location an einem Fluss, der überschwemmungsgefährdet ist?

Dazu gibt es Karten auf der [Auskunftsplattform Wasser](#) des brandenburgischen Umweltministeriums.



Fortsetzung nächste Seite





Zur Einschätzung des eigenen Klimarisikos ist es außerdem hilfreich, sich ein Bild über die Empfindlichkeit und die Anpassungsfähigkeit des eigenen Unternehmens beziehungsweise der eigenen Organisation zu machen. Unter Empfindlichkeit ist zu verstehen, wie anfällig Ihr Betrieb oder Ihre Veranstaltung gegenüber den von außen kommenden Klimawirkungen aufgrund Ihres Unternehmensmanagements oder Ihrer Veranstaltungsplanung sind. Wenn in der Veranstaltungs-Location beispielsweise bereits wassersparende Maßnahmen umgesetzt wurden, ist Ihre Veranstaltung weniger empfindlich gegenüber klimabedingter Wasserknappheit als bei einem sehr hohen Wasserverbrauch.

Das Gleiche gilt für die Anpassungsfähigkeit Ihres Unternehmens an zukünftige Folgen des Klimawandels. Wenn Sie beispielsweise schon über Erfahrungen im Umgang mit Extremwetter verfügen, dann sollte es Ihnen leichter fallen, auf zukünftige Ereignisse adäquat zu reagieren als Veranstaltenden, die sich mit dem Thema noch nicht auseinandergesetzt haben.

Der folgende zweite Teil des Selbst-Checks gibt Ihnen eine erste Idee, wo eventuell unternehmens- oder organisationsbedingte „Knackpunkte“ (oder auch Stärken) bestehen und wie gut Sie auf die mit dem Klimawandel verbundenen Risiken vorbereitet sind. Wenn Sie darüber hinaus eine tiefergehende Klimarisikoanalyse Ihres Unternehmens durchführen möchten, finden Sie Hinweise dazu im Wissenspapier.

Wie anfällig ist Ihr Betrieb bzw. Ihre Veranstaltung gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels?



In der Veranstaltungs-Location gibt es ausreichend schattenspendende Vegetation.



Wir haben eher selten Gäste, die empfindlich gegenüber Extremwetterlagen sind.
(Vor allem ältere Menschen und kleinere Kinder sind betroffen.)



Lebensmittel und Getränke können bei Hitze sicher gelagert werden.



Unser Wasserverbrauch (z.B. für Trinkwasser und sanitäre Einrichtungen) ist relativ gering und die Wasserversorgung ist auch bei Hitze und Trockenheit volumnfänglich gesichert.



In der Veranstaltungs-Location befindet sich keine brand- oder bruchgefährdete Vegetation.



Die Veranstaltungs-Location ist nur wenig versiegelt und verfügt über ausreichende Drainage beziehungsweise Kanalisation, um auch größere Regenmengen schnell abführen zu können.

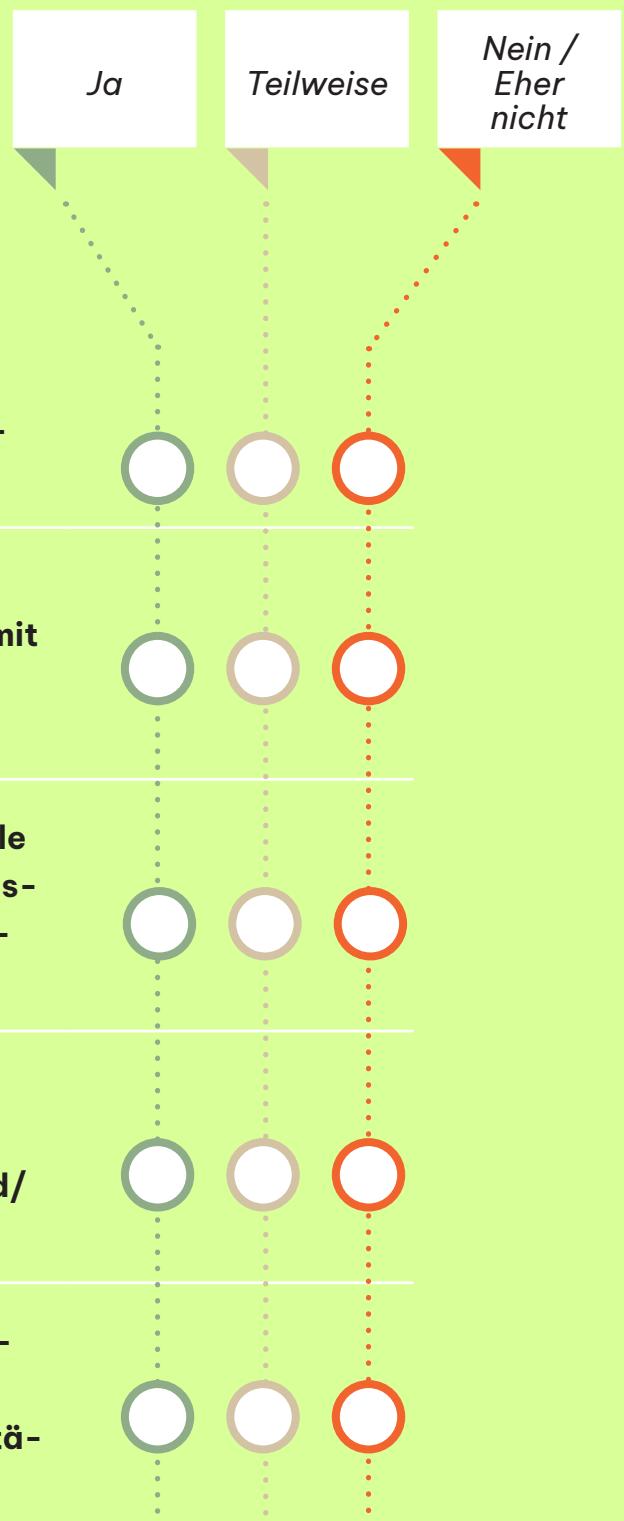


Fortsetzung nächste Seite

Wie anpassungsfähig ist Ihr Unternehmen?



Im Unternehmen ist bereits viel klimarelevantes Wissen vorhanden.



Was Klimarisiken und mögliche Anpassungsmaßnahmen angeht, sind wir in der Region mit den zuständigen Behörden und/oder in der Branche gut vernetzt.



Wir glauben, dass die zuständigen Behörden in der Region in Bezug auf Klimawandelanpassung über ausreichende Kapazitäten verfügen.

In den nachfolgenden Kapiteln erfahren Sie, wie Sie sich anpassen können.

Anpassungsmaßnahmen

Auf Basis der Klimarisikobewertung werden Anpassungsmaßnahmen identifiziert, um bestehende und erwartete Klimawirkungen auf Sie als Veranstaltende zu mindern oder zu vermeiden und mögliche Chancen zu nutzen. Anpassungsmaßnahmen können sowohl vorbeugend als auch reaktiv sein. Insbesondere bei Extremwetterereignissen kann auch kurzfristiges Krisen- und Notfallmanagement erforderlich sein, welches jedoch gut vorbereitet sein muss, um zu funktionieren.

Wir stellen Ihnen die wichtigsten Anpassungsmaßnahmen im Folgenden gegliedert nach Unternehmensmanagementfeldern dar. Jede Maßnahme (beziehungsweise Maßnahmenbündel) wird mit einem einfachen Schema bezüglich ihrer Priorität, ihrer zu erwartenden Wirksamkeit, dem damit verbundenen finanziellen und personellen Aufwand und dem Zeithorizont bis zum Eintreten der erhofften Wirkung bewertet. Dabei leitet sich die Priorität aus der Höhe des Klimarisikos ab, welches gemindert werden soll. Für kleinere Betriebe werden aus Kostengründen vor allem weniger aufwändige Maßnahmen in Frage kommen, sofern diese mit einer zufriedenstellenden Wirksamkeit verbunden sind und tatsächlich auch Prioritäten adressieren. Schließlich können in vielen Fällen nicht alle notwendigen Anpassungsmaßnahmen (z.B. Verbesserung der Wasserqualität) von Veranstaltenden selbst umgesetzt werden, sondern bedürfen weitergefasster Kooperationen, z.B. mit den zuständigen Behörden.

Hitzeschutz

Sonnenschutz durch natürliche Beschattung

Grundsätzlich ist es bei der Wahl des Veranstaltungsortes vorteilhaft, auf eine ausreichende natürliche Beschattung zu achten. Wenn natürliche Schattenspender an der Veranstaltungs-Location vorhanden sind, nutzen Sie diese bei der Planung, indem Sie beispielsweise die Fußwege so anordnen, dass sie im Schatten verlaufen.

Ergänzend dazu sollten Sie ausreichend zusätzliche Beschattung durch Pavillons, Zelte oder Sonnensegel bereitstellen, insbesondere an Bereichen, in denen sich Menschen aufhalten müssen, wie z.B. in Warteschlangen, in Essensbereichen oder an Arbeitsplätzen für Mitarbeitende und Ehrenamtliche. Achten Sie darauf, dass diese Beschattungseinrichtungen sicher befestigt sind, um bei Extremwetterereignissen keine Verletzungsrisiken darzustellen.

Informieren Sie Ihre Gäste darüber, sich vor Sonnenstrahlung angemessen zu schützen, und besorgen Sie Sonnencremes, Kopfbedeckungen oder Fächer, die gegebenenfalls zum Verkauf angeboten werden können.

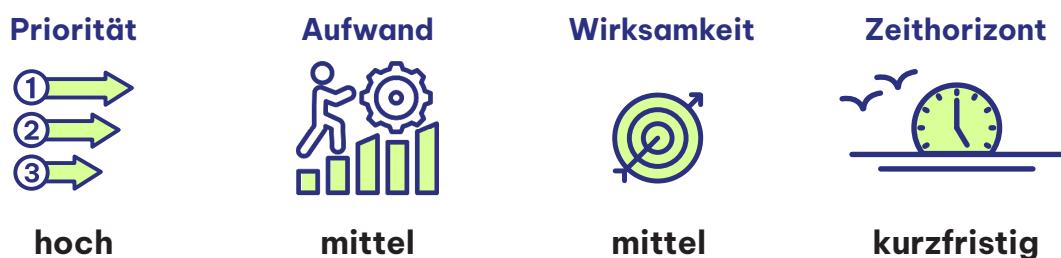
Gilt für: Veranstaltende, Veranstaltungs-Location

Priorität	Aufwand	Wirksamkeit	Zeithorizont
 hoch	 gering	 mittel	 kurzfristig

Kühlung verschaffen

Zur Abkühlung der Teilnehmenden kann Wasser und die daraus entstehende Verdunstungskälte genutzt werden. Dazu eignen sich spezielle Installationen wie Brumisatoren (Wasserzerstäubungsanlagen) oder einfachere Mittel wie ein Gartenschlauch oder Rasensprenger. Diese Maßnahmen haben zudem den Vorteil, dass sie die Umgebung bewässern und die Staubbildung reduzieren. Achten Sie dabei auf die Wasserqualität und die Einhaltung der Hygienevorschriften und versuchen Sie dennoch, die Maßnahmen nur bei extremer Hitze durchzuführen und sparsam mit dem Wasser umzugehen, zum Beispiel durch Einbau einer Wasserrücklaufsperre.

Gilt für: Veranstaltende, Veranstaltungslocation



Trinkbrunnen / Wasserspender aufstellen

Bei großer Hitze und Trockenheit besteht die Gefahr von Dehydrierung, wenn nicht ausreichend getrunken wird. Derartige (vermeidbare) medizinische Zwischenfälle erfordern schnelle Reaktionen und binden Ressourcen auf dem Veranstaltungsgelände. Stellen Sie (eventuell kostenloses) Trinkwasser bereit, um die Flüssigkeitszufuhr der Teilnehmenden sicherzustellen. Idealerweise sollte eine Wasserstation direkt an das städtische Wasserversorgungsnetz angeschlossen sein. Achten Sie dabei auf die Einhaltung der geltenden Hygienevorschriften.

Eine klare Kommunikation ist entscheidend für den Erfolg dieser Maßnahme: Informieren Sie im Vorfeld Ihre Sponsoren und Getränkeanbietenden, um Missverständnisse zu vermeiden. Weisen Sie auch Ihre Gäste darauf hin, dass es Wasserentnahmestellen geben wird und bitten Sie sie, Mehrwegflaschen (aus Sicherheitsgründen keine Glasflaschen) mitzubringen.

Gilt für: Veranstaltende, Veranstaltungs-Location

Priorität	Aufwand	Wirksamkeit	Zeithorizont
 hoch	 mittel	 hoch	 kurzfristig

Umgang mit Extremwetterereignissen

Verwendung von Wetter-Apps

Die kontinuierliche Beobachtung von Wetterbedingungen ist mittlerweile ein Standard bei der Veranstaltungsplanung. Weit verbreitet und überdies kostenlos ist die WarnWetter App des Deutschen Wetterdienstes. Damit wird vor Stürmen und Starkregenereignissen bis auf Gemeindeebene sowie vor Hochwasser gewarnt. Dies ist besonders wichtig, wenn Ihre Veranstaltungs-Location in einem sturzflutgefährdeten Bereich liegt. Außerdem werden die Zugbahnen von Gewittern kurzfristig prognostiziert. Das kostenpflichtige Upgrade enthält unter anderem Ortungen und Vorhersagen zu Blitzen und detaillierte Informationen über Windgeschwindigkeiten.

Lohnenswert ist neben der Beobachtung des Veranstaltungsortes auch das Anreisemonitoring: Extremwetterereignisse entlang wesentlicher Anreiseachsen können zu einer verzögerten Ankunft von Kunstschaffenden oder Gästen führen. Bei entsprechendem Monitoring kann von Veranstaltungsseite vor Ort rechtzeitig umgeplant werden.

Gilt für: Veranstaltende

Priorität	Aufwand	Wirksamkeit	Zeithorizont
 hoch	 gering	 hoch	 kurzfristig

Erstellung eines Notfall- und Evakuierungsplanes

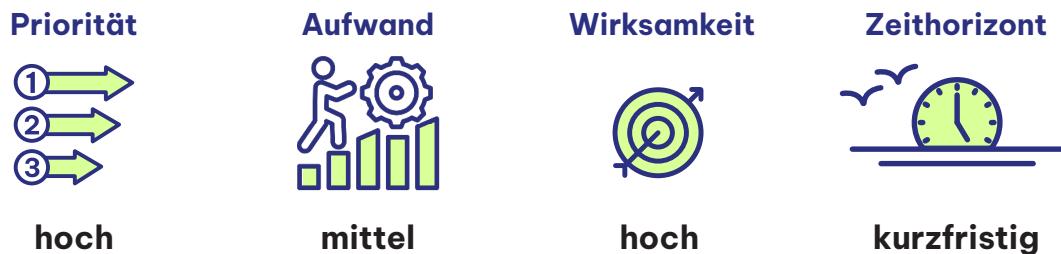
Seien Sie vorbereitet für den Fall, dass Ihr Veranstaltungsort von schweren Gewittern, Starkregen, Überschwemmungen oder Feuer heimgesucht wird. Mitarbeitende sollten möglichst genau wissen, was in welchen Fällen zu tun ist:

- Wo befinden sich Geräte wie Feuerlöscher und wie werden sie bedient?
- Wo sind elektrische Einrichtungen eventuell durch Wasserschäden gefährdet?
- Welche Gegenstände könnten durch Sturmböen umgeworfen werden und eine Verletzungsgefahr darstellen?
- Welche Areale sind besonders gefährdet, z.B. durch Sturmschäden oder Überschwemmungen?
- Evakuierungsplan: Welche Schritte sind erforderlich? Wo sollten sich Gäste gegebenenfalls versammeln und wohin müssen sie in Sicherheit gebracht werden? Der Plan sollte klar gekennzeichnete Fluchtwege und Notausgänge beinhalten und regelmäßige Evakuierungsübungen beinhalten, um sicherzustellen, dass alle Beteiligten, einschließlich Menschen mit besonderen Bedürfnissen, vorbereitet sind.
- Vorbeugend: Welche Schutzmaßnahmen (z.B. Sonnenschirme, wetterfeste Materialien) und Notunterkünfte beziehungsweise Schutzräume sind erforderlich?
- Verschriftlichen Sie den Plan und hängen Sie wichtige Anweisungen gut sichtbar auf.

Diese Fragestellungen können Teil des vorgeschriebenen Sicherheitskonzeptes sein und sollten mit Beteiligung von Sanitätern und Sanitäterinnen erarbeitet werden.

Zusätzlich muss der Notfallplan effektive Kommunikationswege für Notfälle umfassen. Dazu gehören Systeme für Durchsagen, Alarmierungen und die Nutzung von mobilen Apps oder Funkgeräten, um schnelle und präzise Informationen an alle Anwesenden zu übermitteln. Die Kommunikationsstrategie sollte sicherstellen, dass alle Beteiligten, auch die ehrenamtlich Tätigen, schnell auf Notfallinformationen zugreifen können und klare Anweisungen für die Evakuierung oder andere notwendige Maßnahmen erhalten.

Gilt für: Veranstaltende, Veranstaltungslocation, Feuerwehr, Versicherer, Behörden



Plan B für Notfälle

Entwickeln Sie einen detaillierten Notfall-Plan B, um auf unerwartete Situationen wie extreme Wetterbedingungen, Anreiseprobleme der Kunstschaffenden oder andere Krisen schnell und effektiv reagieren zu können. Dieser Plan sollte alternative Szenarien wie die Verlagerung von Aktivitäten in geschützte Innenräume, ein Alternativprogramm oder die Anpassung des Veranstaltungsablaufs umfassen. Stellen Sie sicher, dass alle Beteiligten, einschließlich Mitarbeitende und Sicherheitskräfte, mit dem Plan B vertraut sind. Kommunizieren Sie im Notfall klar und zügig mit den Teilnehmenden über alternative Maßnahmen und sichere Vorgehensweisen, um die Sicherheit und das Wohlbefinden aller Anwesenden zu gewährleisten.

Gilt für: Veranstaltende

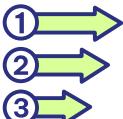
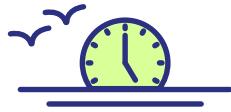


Regen- und Gewitterschutz

Stellen Sie sicher, dass die Infrastruktur Ihrer Veranstaltung gegen Regen und Gewitter geschützt ist, indem Sie wetterfeste Materialien für Stände und Zelte verwenden und robuste Dachkonstruktionen installieren. Richten Sie effektive Wasserableitungssysteme ein. Sichern Sie die temporäre Infrastruktur (Stände, Zelte, Bildschirme, usw.) durch stabile Befestigungen wie Heringe, Gewichte oder zusätzliche Seile, um ihre Standfestigkeit zu gewährleisten. Überprüfen

Sie regelmäßig die Befestigungen und Stützstrukturen auf ihre Sicherheit und Widerstandsfähigkeit gegen Wetterbedingungen. Nutzen Sie wetterfeste Materialien und bereiten Sie Notfallmaßnahmen für extreme Wetterereignisse vor. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, die Sicherheit der Teilnehmenden und die Stabilität der Infrastruktur während der Veranstaltung zu gewährleisten.

Gilt für: Veranstaltende, Dienstleistende

Priorität	Aufwand	Wirksamkeit	Zeithorizont
 mittel	 gering	 hoch	 kurzfristig

Schutzräume

Identifizieren Sie vorhandene Schutzräume, die bei schweren Gewittern und extremer Hitze als sichere Orte genutzt werden können. Diese Räume sollten sich in bereits bestehenden, robusten Gebäuden wie Schulen, Gemeindehäusern oder ähnlichen Einrichtungen befinden, die Schutz vor Blitzschlag, starkem Wind und intensiver Sonneninstrahlung bieten. Achten Sie darauf, dass die Räume gut belüftet sind und auch bei Hitze eine angenehme Umgebung bieten. Stellen Sie sicher, dass ausreichend Platz vorhanden ist und die Räume für alle Teilnehmenden, insbesondere für vulnerable Personengruppen, leicht erreichbar sind. Informieren Sie im Vorfeld über die Standorte und Nutzungsmöglichkeiten dieser Schutzräume, um bei extremen Wetterbedingungen schnell reagieren zu können.

Gilt für: Veranstaltende, Veranstaltungs-Location

Priorität	Aufwand	Wirksamkeit	Zeithorizont
 mittel	 hoch	 hoch	 mittelfristig

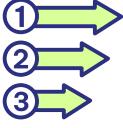
Versicherungen

Versicherungen sind ein „Muss“ für jeden Veranstaltenden. Wenn Ihr Selbst-Check ergeben hat, dass Sie einem hohen Klimarisikoausgesetzt sind, sollten Sie Ihre bestehenden Versicherungen daraufhin prüfen und gegebenenfalls erweitern. Zu den relevanten Versicherungen zählen:

- Veranstaltungsausfallversicherung: Schützt vor finanziellen Verlusten, falls die Veranstaltung aus unvorhergesehenen Gründen abgesagt oder verschoben werden muss, wie z.B. aufgrund von extremem Wetter.
- Veranstaltungshaftpflichtversicherung: Die Veranstaltungshaftpflichtversicherung schützt Sie vor den existenzbedrohenden Folgen bei Personen-, Sach- und daraus resultierenden Vermögensschäden.
- Unfallversicherung: Bietet Schutz für die Mitarbeitenden, Freiwilligen und eventuell auch die Teilnehmenden im Falle eines Unfalls während der Veranstaltung.

Konsultieren Sie einen Versicherungsexperten, um sicherzustellen, dass alle erforderlichen Versicherungen abgedeckt sind und den spezifischen Bedürfnissen Ihrer Veranstaltung entsprechen. So können Sie finanzielle Risiken minimieren und einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung gewährleisten. Aufgrund von steigenden Klimarisiken verändert sich die Versicherungsbranche stark, bestimmte Versicherungen werden in Zukunft teurer, müssen um Angebote beziehungsweise Risiken erweitert werden oder sind eventuell gar nicht mehr möglich.

Gilt für: Veranstaltende, Veranstaltungs-Location

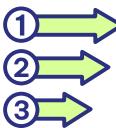
Priorität	Aufwand	Wirksamkeit	Zeithorizont
 hoch	 mittel	 hoch	 mittelfristig

Entwässerung optimieren

Um Überschwemmungen bei Starkregen zu vermeiden, sollten Sie die Bodenversiegelung Ihrer Location möglichst weitgehend minimieren. Fußwege können z.B. aus teils regendurchlässiger wassergebundener Decke statt aus Asphalt bestehen. Ebenso können Parkplätze mit Rasengittersteinen teilweise entsiegelt werden. Nicht genutzte Flächen sollten bepflanzt werden. Falls nötig, können zudem Bodenlockierungsmaßnahmen durchgeführt werden, um die Versickerung von Regenwasser zu erleichtern.

Überprüfen Sie außerdem, ob das Drainagesystem und gegebenenfalls die Kanalisation des Areals für den schnellen Abfluss größerer Wassermengen ausreichend dimensioniert sind. Geländemulden, in denen sich Wasser ansammeln könnte, sollten beseitigt oder bei drohendem Starkregen nutzungsfrei gehalten werden.

Gilt für: Veranstaltungs-Location

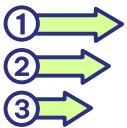
Priorität	Aufwand	Wirksamkeit	Zeithorizont
 mittel	 hoch	 hoch	 mittelfristig

Wassermanagement

Wassersparmaßnahmen

Wasser wird klimawandelbedingt zunehmend zu einem knappen und mittelfristig auch teuren Gut. Um die entsprechenden Risiken zu minimieren, sollten Sie daher umfassende Wassersparmaßnahmen umsetzen. Dies geht bei festen Strukturen schnell und relativ kostengünstig durch den Einbau von Durchflussbegrenzern in Duschen und von Wasserspartasten in Toiletten. Noch effektiver ist der Einsatz von Trockentoiletten, wasserlosen Urinalen oder anderen wasserlosen Sanitärtechnologien. Hierfür existieren mittlerweile fortgeschrittene technische Lösungen, die kaum noch zu Komforteinbußen führen.

Gilt für: Veranstaltende, Veranstaltungs-Location

Priorität	Aufwand	Wirksamkeit	Zeithorizont
			
hoch	mittel	hoch	kurz- bis mittelfristig

Recycling von Grauwasser und Nutzung von Regenwasser

Bei festen Infrastrukturen von Veranstaltungslocations kann das Grauwasser von Waschbecken und Duschen recycelt und entweder zur Toilettenspülung oder zur Bewässerung verwendet werden. Hierfür müssen jedoch eine Grauwasseraufbereitungsanlage und separate Rohre installiert werden, was zu erheblichen Kosten führen kann.

Eine weitere Möglichkeit, zusätzliche Wasserressourcen zu erschließen, ist das Auffangen von Regenwasser mit Hilfe von Zisternen, die auch unterirdisch angelegt werden können. Hierfür ist jedoch möglicherweise eine baurechtliche Genehmigung erforderlich. Regenwasser kann für ähnliche Zwecke verwendet werden wie Grauwasser.

Gilt für: Veranstaltungs-Location

Priorität	Aufwand	Wirksamkeit	Zeithorizont
			
mittel	hoch	mittel	mittelfristig

Angebotsgestaltung

Zeitliche Anpassung der Veranstaltung

Steigende Lufttemperaturen und eine wachsende Zahl warmer Tage im Frühjahr und Herbst bieten die Chance, die Outdoor-Saison zu verlängern und die Auslastung in der Vor- und Nachsaison zu steigern – etwa durch gezieltes Marketing oder spezielle Angebote. Zusätz-

lich sollte der Hauptteil der Veranstaltung idealerweise nicht in den Zeiten der größten Hitze (zwischen 11 und 17 Uhr) stattfinden. Planen Sie die Aktivitäten, wenn möglich, in den Morgenstunden oder ab dem späten Nachmittag oder legen Sie eine „Siesta“ ein, d.h. eine Pause während der stärksten Sonneneinstrahlung.

Gilt für: Veranstaltende



Unterstützende Maßnahmen

Gästeinformation und -instruktionen

Die Bereitstellung von Informationen über die Auswirkungen des Klimawandels ist entscheidend, um Gäste, Mitarbeitende und Dienstleistende zu sensibilisieren und Verständnis für vorsorgende Anpassungsmaßnahmen und mögliche Angebotseinschränkungen zu schaffen. Dabei ist es wichtig, auf die Ernsthaftigkeit von möglichen Gefahren hinzuweisen, ohne diese jedoch überzubetonen und eine negative Stimmung zu verbreiten. Der Schwerpunkt der Kommunikation sollte darauf liegen, dass Klimarisiken derzeit (noch) beherrschbar sind.

Wichtig ist es, den Gästen zu erklären, warum bestimmte Maßnahmen notwendig sind. Im Einzelnen sind dies:

- Verhaltensregeln bei großer Hitze (viel trinken, Schatten aufsuchen usw.)
- Verhaltensregeln im Falle von Extremwetterereignissen (Gewitter, Sturm, Starkregen und Überschwemmungen), beispielsweise: Wie kann man sich selbst schützen? Wohin sollten sich die Gäste bei Gefahr begeben? Wo finden sie Hilfe?
- Verbot von offenen Feuern, Rauchen und eventuell Grillen bei hoher Waldbrandgefahr

- Gäste über eventuelle gesundheitliche Risiken durch Vektor-krankheiten oder Allergene informieren; zusätzlich: Verkauf von Insektenschutzmitteln (Sprays und Ähnliches)

Nutzen Sie eine Kombination aus analogen (Flyer, Broschüren, Informationsschilder und -türme jeweils mit QR-Code für weiterführende Informationen etc.) und digitalen (Webseiten, soziale Medien) Medien, um alle Gäste, unabhängig von ihren bevorzugten Informationsquellen, zu erreichen. Außerdem ist ein partizipativer Ansatz von Vorteil. Dieser fördert nicht nur das Engagement der Gäste, Partnerbetriebe und Dienstleistenden, sondern stärkt auch die Akzeptanz und Unterstützung der umgesetzten Maßnahmen.

Gilt für: Veranstaltende, Veranstaltungs-Location



Weiterbildung und Netzwerke

Bilden Sie sich in diesem Bereich weiter und tauschen Sie sich regelmäßig mit anderen Veranstaltern aus. Der Austausch ermöglicht nicht nur den Wissenstransfer, sondern auch die Nutzung von Synergieeffekten. Beispielsweise könnten Sie gemeinsam Geräte wie Brumisseure anschaffen oder Best Practices teilen, um Kosten zu optimieren und Herausforderungen effektiver zu meistern. Solche Kooperationen und kontinuierliche Weiterbildung tragen dazu bei, finanzielle Rücklagen besser zu planen und zu nutzen. Mögliche Informationsquellen: [KIAng](#), [Zentrum KlimaAnpassung](#), [Green Events Hamburg](#), [Tourismusnetzwerk Brandenburg](#). Nehmen Sie auch entsprechende Informationsveranstaltungen von Behörden wahr.

Gilt für: Veranstaltende



Instruktionen und Qualifizierung von Mitarbeitenden und Freiwilligen

Mitarbeitende und ehrenamtlich Mitwirkende sind potenziell in ähnlicher Weise wie Veranstaltungsgäste durch die Folgen des Klimawandels gefährdet, vor allem durch Hitze oder bei Extremwetterereignissen. Stellen Sie z.B. sicher, dass Arbeitsplätze (Einlass, Gastronomie...) bei Hitze ausreichend beschattet oder ventiliert sind.

Zusätzlich müssen die Mitarbeitenden in die Lage versetzt werden, bei Hitze, Brandgefahr und bei Extremwetter für die Sicherheit der Gäste sorgen, beispielsweise durch:

- Instruktionen für den Umgang mit medizinischen Notfällen und Problemen (z.B. Notfall-Telefonnummern, einfache Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Hitzschlag/Dehydrierung usw.)
- Klare Verhaltensregeln und Abläufe bei Extremwetterereignissen: Verhaltenshinweise an Gäste, z.B. bei Gewittern; Wissen über sichere Orte; Vorgehen bei Evakuierungsmaßnahmen usw.
- Erkennen von Brandgefahren; Verhaltensregeln bei Bränden; Handhabung von Feuerlöschern

Gilt für: Veranstaltende



Finanzielle Rücklagen

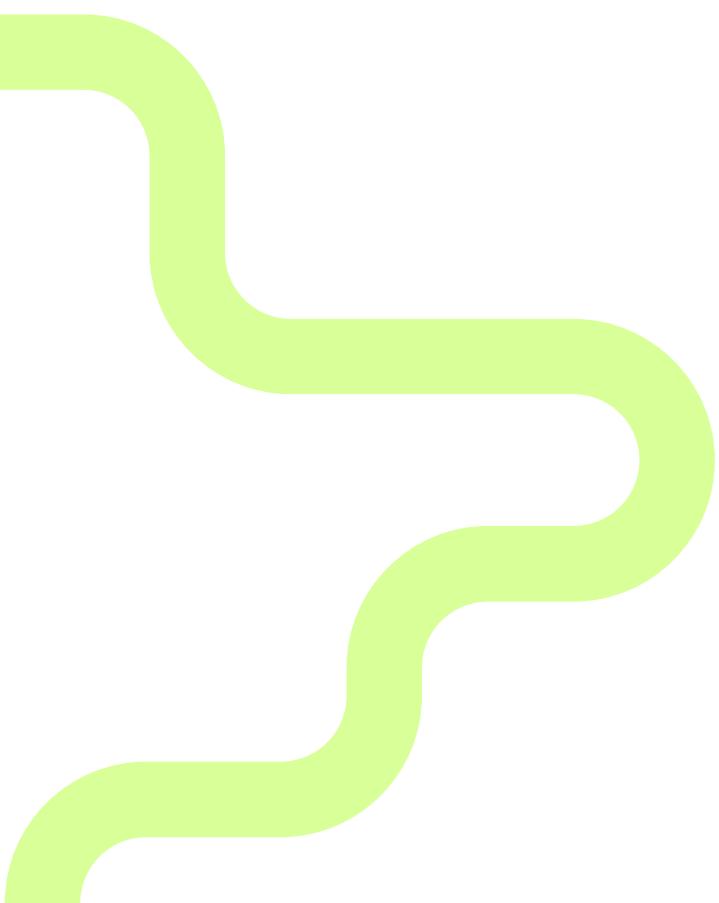
Richten Sie Rücklagen für unerwartete Kosten ein, um finanzielle Engpässe bei der Veranstaltung zu vermeiden. In der Veranstaltungsbranche kann es schwierig sein, Rücklagen zu bilden, daher sollten Sie möglichst frühzeitig einen Teil des Budgets dafür reservieren, um auf unvorhergesehene Ausgaben vorbereitet zu sein. Informieren Sie sich außerdem zu Fördermöglichkeiten in diesem Bereich. Aktuelle

Informationen zu Förderungen stellt Ihnen das [Tourismusnetzwerk Brandenburg](#) zur Verfügung.

Besonders innovativ wäre der Zusammenschluss mit anderen Veranstaltenden und die gemeinsame Einrichtung eines Rücklagenfonds.

Gilt für: Veranstaltende

Priorität	Aufwand	Wirksamkeit	Zeithorizont
 hoch	 hoch	 hoch	 langfristig



Good-Practice-Beispiel

Der Deutsche Evangelische Kirchentag versteht sich als nachhaltige und umweltfreundliche Großveranstaltung. Zur Vorbereitung auf Extremwetterereignisse treffen die Organisatorinnen und Organisatoren Maßnahmen wie Wettermonitoring, ein vorheriges Schatten-assessment, Einrichtung von Trinkwasserstellen, Kommunikation mit den Gästen via Push-Nachrichten, Bereithaltung kühlerer Räume für vulnerable Gruppen, helle Ausstellungsstücke, Berücksichtigung von Windschneisen bei temporären Bauten, Schulungen der Ehrenamtlichen mit Blick auf Klimaanpassung und vielem mehr.

www.kirchentag.de und www.klimaangepasst.de

Wo finde ich weitere Informationen?

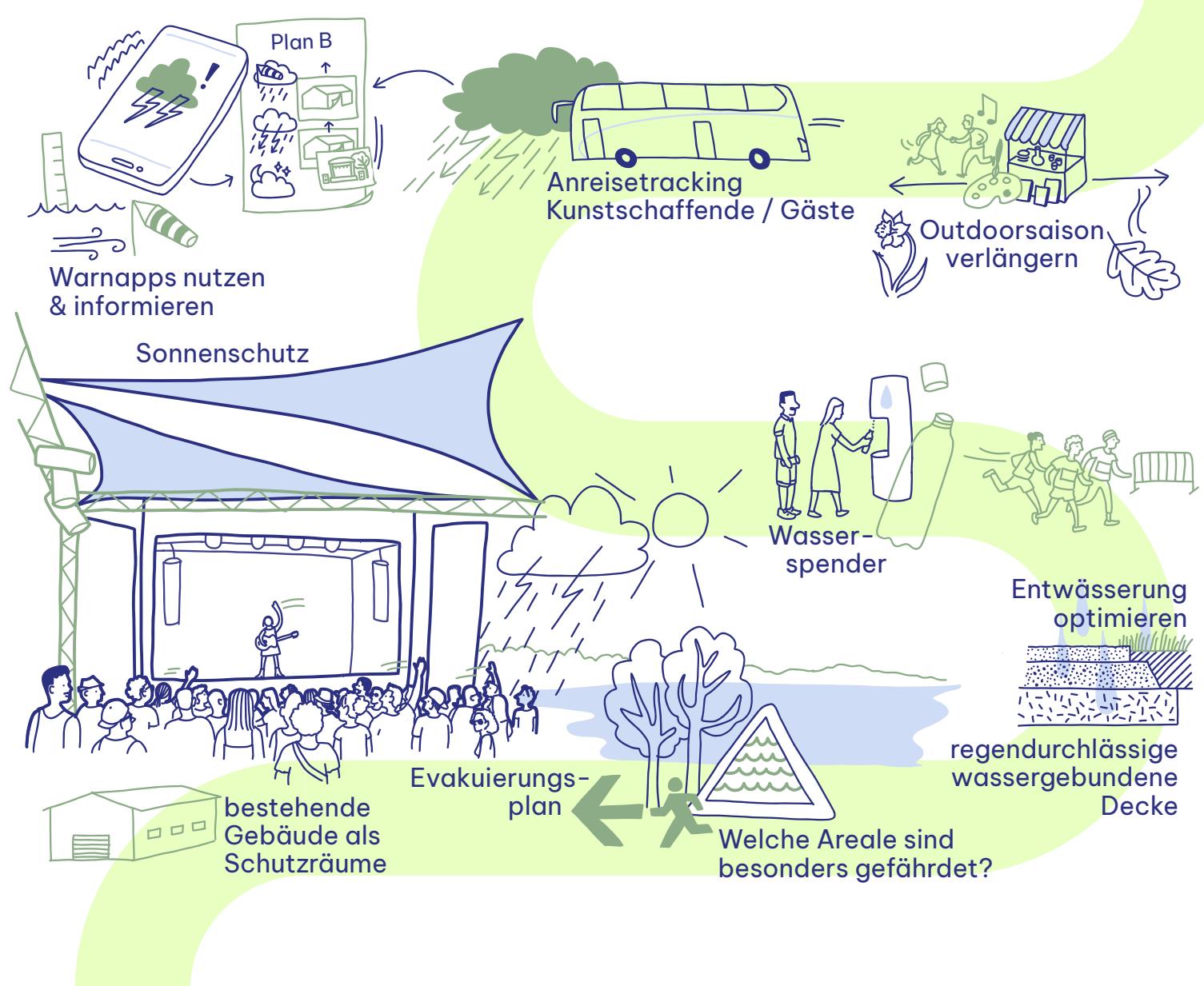
Weitere Maßnahmen und Tipps finden Sie auf der [Webseite zum KIAnG-Projekt](#) des Deutschen Evangelischen Kirchentages. Im Rahmen eines umfangreichen, vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit geförderten Projektes wurden viele wirksame Maßnahmen zur Klimaanpassung bei Großveranstaltungen entwickelt und getestet.

Um Auswirkungen des Klimawandels auf Veranstaltungen zu untersuchen, wurde an der Hochschule Osnabrück das Forschungsprojekt [Klimaangepasste Events durch resiliente Wertschöpfungsketten – ein Pilotprojekt in Bad Essen](#) ins Leben gerufen. Mit dem Forschungsvorhaben soll am Ende ein „Werkzeugkoffer“ Akteure und Akteurinnen aus der Eventbranche zu Klimaanpassungen befähigen.

Auch die folgenden Quellen liefern interessante Informationen und Veranstaltungen zum Thema Klimaschutz und -anpassung für Veranstaltende: [Zentrum KlimaAnpassung](#), [Green Events Hamburg](#), [Tourismusnetzwerk Brandenburg](#).

Open-Air-Veranstaltungen

Klimarisiken erkennen und gemeinsam besser vorbereitet sein



Impressum

Herausgeber:

TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH
 Clustermanagement Tourismus
 Babelsberger Straße 26
 14473 Potsdam
<https://tourismusnetzwerk-brandenburg.de/>

Fachliche Bearbeitung und Redaktion:

BTE Tourismus- und Regionalberatung
 ZENAT - Zentrum für nachhaltigen Tourismus
 Prof. Dr. Jürgen Kropp (Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung)

Gestaltung und Grafiken:

BTE Tourismus- und Regionalberatung
 Marie-Pascale Gafinen

Kooperationspartner:

Das Projekt wurde durchgeführt in Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern Brandenburg.



Kofinanziert von der
 Europäischen Union



Landesarbeitsgemeinschaft
 der Industrie- und Handels-
 kammern des Landes
 Brandenburg

